

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 662

Abonnements-Bedingnisse:
Ganzjährig: für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: 2.— 2.50
Vierteljährig: 1.— 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 15. April

Insertions-Preise.
Einblättrige Zeit-Beile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.
Redaction, Administration u. Expedition:
Schlossergasse Nr. 3, 1. Stock.

1893.

Wiener Brief.

(Der böhmische Landtag.)

12. April.

J. N. — Nach einer sehr stürmisch bewegten Sitzung des böhmischen Landtags wurden die von der Regierung eingebrachten Abgrenzungsvorlagen der Commission für Bezirks- und Gemeindeangelegenheiten zugewiesen. Der Antrag hiezu war vom Großgrundbesitzer-Club ausgegangen und die Deutschen stimmten ihm mit der Begründung zu, daß die Behandlung der Regierungsvorlagen in dieser Commission, die minder zahlreich sei als die Ausgleichscommission, den Vortheil der Beschleunigung für sich habe. Ausdrücklich vernahmten sie sich bei ihrer Abstimmung gegen jedes Präjudiz daraus und erklärten, nach wie vor unverbrüchlich festzuhalten an den zu Wien getroffenen Vereinbarungen. Man wird zugeben müssen, daß dieser Standpunkt eine Summe von staatsmännischer Auffassung und kluger Mäßigung enthält, wie sie bei anderen Parteien überhaupt nicht vorkommen. Es wäre den Deutschen ein Leichtes gewesen, den rein formalen Gesichtspunkt hervorzulehren und, darauf gestützt, die Ueberweisung der Vorlagen an die Ausgleichscommission zu verlangen. Warum thaten sie es nicht? Weil eben bei ihnen das sachliche Interesse jede andere Rücksicht überwiegt, weil ihnen die rasche Erledigung der Abgrenzungsvorlagen höher steht, als das Festhalten an einem bestimmten Standpunkte, den einzunehmen sie allerdings vollauf befugt gewesen wären. Der Annahme dieses Antrages ging eine wüste Lärmscene voraus, deren Hauptacteuere die Herren Dr. Nieger und Dr. Basaty waren. Es ist in der That traurig zu sehen, in welcher Art eine so große politische Figur, wie die des Dr. Nieger von ihrer ursprünglichen Höhe herabsinkt. Seitdem Nieger der getreue Diener seiner feudalen Herren geworden ist, hat er jeden politischen Halt verloren und da thätfächlich heute die Jungtschechen die führende Partei des czechischen Volkes sind, das von Nieger nichts wissen will, so geräth er, von der Berührung mit dem Volke losgelöst, in immer größere Abhängigkeit von den Clerikal-Feudalen. Und welcher Mittel bedient sich Dr. Nieger! Gestern schwur er bei Gott im Himmel, daß die czechischen Unterhändler den Wiener Vereinbarungen nicht beigestimmt hätten, wenn man ihnen dort gesagt hätte, daß die Bezirks-Abgrenzung den Zweck verfolge, die Tschechen aus dem deutschen Gebiete auszuschließen. Wir sehen davon ab, daß kein Richter der Welt einen solchen Eid zulassen dürfte — wo sind denn aber die Gebiete, aus denen die Tschechen ausgeschlossen werden sollen? Herr Dr. Nieger nenne sie doch. Das Gleiche könnten mit ebensoviel Recht die Deutschen von den czechischen Bezirken

vorlagen höher steht, als das Festhalten an einem bestimmten Standpunkte, den einzunehmen sie allerdings vollauf befugt gewesen wären. Der Annahme dieses Antrages ging eine wüste Lärmscene voraus, deren Hauptacteuere die Herren Dr. Nieger und Dr. Basaty waren. Es ist in der That traurig zu sehen, in welcher Art eine so große politische Figur, wie die des Dr. Nieger von ihrer ursprünglichen Höhe herabsinkt. Seitdem Nieger der getreue Diener seiner feudalen Herren geworden ist, hat er jeden politischen Halt verloren und da thätfächlich heute die Jungtschechen die führende Partei des czechischen Volkes sind, das von Nieger nichts wissen will, so geräth er, von der Berührung mit dem Volke losgelöst, in immer größere Abhängigkeit von den Clerikal-Feudalen. Und welcher Mittel bedient sich Dr. Nieger! Gestern schwur er bei Gott im Himmel, daß die czechischen Unterhändler den Wiener Vereinbarungen nicht beigestimmt hätten, wenn man ihnen dort gesagt hätte, daß die Bezirks-Abgrenzung den Zweck verfolge, die Tschechen aus dem deutschen Gebiete auszuschließen. Wir sehen davon ab, daß kein Richter der Welt einen solchen Eid zulassen dürfte — wo sind denn aber die Gebiete, aus denen die Tschechen ausgeschlossen werden sollen? Herr Dr. Nieger nenne sie doch. Das Gleiche könnten mit ebensoviel Recht die Deutschen von den czechischen Bezirken

behaupten. Schon in Wien mußte Dr. Nieger wissen, daß das Wesen der nationalen Bezirksabgrenzung darin besteht, soviel als möglich national-homogene Bezirke zu schaffen und daß naturgemäß verschwindend kleine Minderheiten nicht berücksichtigt werden könnten. Es war auch gänzlich irrig, wenn Herr Dr. Nieger glaubte, durch das Anerbieten zu diesem politischen Manifestationseide in den Augen der Jungtschechen Gnade zu finden. Als ob nicht Herr Dr. Nieger dieselbe Taktik gegenüber dem Ausgleich befolgt hätte, wie Herr Basaty, als ob er nicht selbst Alles gethan hätte, um diesen Pact den er unterschrieben hat, zu verzögern, zu hintertreiben, zu tödten! Herr Dr. Nieger hat Wind gefäet und es ist daher nur gerecht, daß er Sturm erntet — ja noch mehr, es ist von ihm ungerecht, gegen die Jungtschechen Klage zu führen. Sind diese doch nichts Anderes als die gelehrigen Schüler, die ihn, den Meister, überflügelt haben.

Ganz verkehrt wäre es aber, aus dem Umstande, daß die Deutschen für den Antrag der Großgrundbesitzer gestimmt haben, weitere Schlussfolgerungen auf ein politisches Zusammenwirken zwischen diesen beiden Parteien zu ziehen. Dieß thut heute ein officieuses Blatt in einer ungerechtfertigt optimistischen und die Bevölkerung irreführenden Weise. Nicht aus politischer Liebe zum Großgrundbesitzer und nicht um

Feuilleton.

Die sibirische Eisenbahn.

Wenn der alte und durch die Geschichte vielfach — allerdings mit Ausnahmen — bestätigte Satz, daß die gewerbliche und kommerzielle Entwicklung eines Landes in hohem Grade von seiner Küsten-Ausdehnung und Gestalt abhängig sei, noch heute seine Gültigkeit bewahrt, so nimmt unser in neuerer Zeit so vielbesprochener Grenznachbar im Osten unter den europäischen Staaten eine der letzten Stellen ein. Nicht allein, daß in dem mehr als die Hälfte unseres Erdtheiles bedeckenden Czarenreiche das Verhältnis zwischen Landes-Ausdehnung und Meeresküste sich nur halb so günstig als im übrigen Europa stellt, es ist auch von dieser spärlichen Küstenfront noch ein bedeutender Bruchtheil (nördl. Eismeer) überhaupt untauglich für den Handel, und ein weiterer und zwar der weitaus wichtigste Theil (Ostseeküste) vier bis fünf Monate im Jahre mit Eis bedeckt. Ist nun andererseits neuerdings in der Ausdehnung der Eisenbahnnetze ein Mittel gegeben, dem Mangel schiffbarer Küsten einigermaßen zu begegnen, so hat Rußland von diesem Mittel seiner Größe sowohl als seiner Einwohnerzahl nach nur einen recht spärlichen Gebrauch gemacht.

Das Eisenbahnnetz des europäischen Rußland hat eine Ausdehnung von rund 30.000 Kilometer und bleibt darin unter den europäischen Staaten hinter dem deutschen, französischen und englischen

zurück; von dem Schienennetz der Union, welche sich in Bezug auf Größe und Einwohnerchaft allein mit Rußland vergleichen läßt, wird es sogar um das Neunfache an Länge übertroffen, und dieser Mangel an Eisenbahnen wird durch die binnenländischen Wasserstraßen Rußlands keineswegs ausgeglichen. Freilich ist das russische Stromnetz ein bedeutendes; mit Einschluß der Canäle und Binnenseen steht es Deutschland und Frankreich voran und wird nur von dem Wasserstraßennetz der Vereinigten Staaten — allerdings um ein Bedeutendes — übertroffen. Trotzdem steht die russische Binnenschiffahrt unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen. Im Sommer leiden die Stromläufe unter anhaltendem Wassermangel, im Winter unter einer festen, monatelang lagernden Eisschicht, so daß für die Schifffahrt eigentlich nur die Zeit der Schneeschmelzen und der Herbstregen fruchtbar bleibt. Und überdies sind die Flußläufe für eine gewinnbringende Schifffahrt so ungünstig wie möglich vertheilt. Dem Kaspischen Meer, welches kaum zwanzig Procent des gesammten Wasserhandels aufnimmt oder entsendet, fließen mehr als 40 Procent des Stromnetzes zu, während sich in das Schwarze Meer bei 55 Procent Theilnahme am Wasserverkehr nur 27 Procent der Wasserstraßen ergießen. Die Ostsee, welche am Schiffsverkehr mit 23 Procent theilnimmt, empfängt nur 15 Procent der Flüsse und ebensoviel ergießen sich endlich, für den Verkehr fast ganz unnütz, in das nördliche Eismeer. Was schließlich die beiden

größten Binnenseen, den Ladoga und Onega betrifft, so sind sie zwar bei ihrem unererschöpflichen Reichtum an geschuppten Bewohnern von größtem Segen für die Fischerei; aber der erste ist sechs bis sieben, der zweite fünf bis sechs Monate mit Eis bedeckt und überdies ist der Ladoga-See für die Schifffahrt so gefährlich, daß er dem Reiche bis jetzt nur die Anlage von 400 Kilometer Kanälen, ihn zu umgehen, eingebracht hat; der Onega wird in den Sommermonaten von einer ziemlich regen Schifffahrt belebt.

Zieht man schließlich die Gesamtsumme aller Fluß-, See-, Kanal- und Schienenstraßen, so ergeben sich für den riesigen russischen Reichskoloß mit seiner Flächen-Ausdehnung von 54 Millionen Quadratkilometer nicht mehr als 65.000 Kilometer, während das deutsche Reich bei der halben Bewohnerzahl und dem zehnten Theil der Ausdehnung rund 70.000 Kilometer Verkehrsstraßen besitzt. Die Union weist deren bei neun Millionen Quadratkilometer mindestens 300.000 Kilometer, d. i. im Verhältnis zur Landesgröße das Dreifache auf — und hat ihre Blüthe nicht zum geringsten diesem ausgedehnten Verkehrsnetze zu verdanken. Die geringe Dichte der russischen Bevölkerung, weit entfernt, mit den spärlichen Verkehrsmitteln zu harmoniren, macht ihren Mangel nur um so fühlbarer, denn gerade in einem Staate wie Rußland, wo die mittlere Jahrestemperatur der südlichsten und nördlichsten Gegenden um 20 Centesimalgrade differirt, und wo

eine innigere Cooperation mit diesen Elementen herzustellen, haben die Deutschen für den Antrag des Grafen Buquoy gestimmt. Es geschah dieß vielmehr ausschließlich aus sachlichen Gründen, die bereits eingangs dargelegt wurden. Es ist auch klar, daß, solange als der Großgrundbesitz in seiner jetzigen wenig aufrichtigen Haltung gegenüber dem Ausgleich verharret, von einer Cooperation mit den Deutschen keine Rede sein könnte. Dazu könnte es erst kommen, wenn sich der Großgrundbesitz seiner ursprünglichen Verpflichtung gemäß ernst und aufrichtig mit den Deutschen für die Durchführung der Ausgleichsvereinbarungen einsetzte.

Politische Wochenübersicht.

Handelsminister Marquis von Vacquehem weilte dieser Tage in Triest und ersuchte beim Empfange der Handelskammer die einzelnen Mitglieder der Vertretung des Handels, ihm offen ihre Wünsche darzulegen, damit er im Stande sei, ein richtiges Urtheil über den Stand der Dinge zu gewinnen, was ja der Zweck seines Besuches sei. Der Minister hofft, daß es gelingen werde, das Los des einzigen Seehandels-Emporiums der Monarchie günstiger zu gestalten.

Ueber die Vorgänge in den ersten Sitzungen des böhmischen Landtages berichten wir in unserem Wiener Briefe. Daneben sorgen die Jung-zechen auch für ausgiebigen Scandal im Prager Gemeinderathe, wo der wegen der Haltung des bekannten Fibel-Heinrich mit dem Statthalter entstandene Conflict zu den äußersten Kraftleistungen der Jungzechen Anlaß bietet. Einer der Stadtväter erinnerte während der Debatte in freundlichster Weise an einen Herzog Spitihnew, der gleich am ersten Tage seiner Regierung den Befehl erlassen habe, daß alle Deutschen innerhalb dreier Tage aus Böhmen zu verjagen seien.

Zum Nachfolger des Landmarschalls von Niederösterreich Grafen Rinsky wurde Baron Leo Gudenus, der Schwiegersohn des Grafen Colloredo-Mansfeld, ernannt. Er vertritt den niederösterreichischen Großgrundbesitz im Abgeordnetenhaus und ist Mitglied der vereinigten deutschen Linken.

Innerhalb der deutsch-nationalen Partei in Steiermark ist, hervorgerufen durch persönliche

sich fast die ganze Industrie (mit Ausschluß Polens) auf zwanzig unter fünfzig Gouvernements concentrirt, bietet ein ausgedehntes Verkehrsnetz das einzige Mittel, Thätigkeit und Wohlstand gleichmäßig über das ganze Land zu vertheilen und in allen Gegenden die ihnen entsprechende Bethätigung der menschlichen Kraft lebhaft anzuregen. Die Union, deren Bevölkerungsdichte (circa acht Seelen auf den Quadratkilometer) hinter der russischen (achtzehn Seelen auf den Quadratkilometer) noch weit zurückbleibt, bietet in dieser Hinsicht das lehrreichste Beispiel.

Unter solchen Umständen hätte Rußland, wenn es in Handel und Gewerbe eine seiner Größe und Macht entsprechende Stellung einnehmen wollte, wohl alle Ursache, sich eines zureichenden Eisenbahnnetzes zu versichern und in der That ist dem Ausbau des russischen Schienennetzes in den letzten fünf Jahren eine ziemlich rege Thätigkeit zugewandt worden. Allerdings sind dabei, wie früher, so auch jetzt, strategische Rücksichten in weit höherem Maße geltend als wirtschaftliche, und gar mancher Schienenweg, der jetzt im gewerblichen Leben Rußlands eine unerföhlliche Lebensader bedeutet, verdankt seine Entstehung einzig und allein der fürsorglichen Rücksichtnahme auf eine schnelle und sichere Truppenverschiebung im Kriegsfall. Man kann dafür kein zutreffenderes Beispiel aufführen als die im Jahre 1888 vom Kaspi-See bis Samarkand beendete und seitdem bis Taschkend fortgeführte transkaspische Eisenbahn. Die alte Karawanenstraße über

Differenzen, zwischen dem Abgeordneten Morre und dem Obmann des deutschen Vereines in Graz, Richter, ein Conflict ausgebrochen, der den Abgeordneten Morre zur Niederlegung seines Reichsrathsmandates veranlaßte.

Großes Aufsehen verursacht die Auflösung des Triester Gemeinderathes, der bekanntlich zugleich Landtag ist. Ueber die Ursache der Maßregel ist nichts Genaues bekannt; unter Anderem wird als solche ein geplanter Entschluß, für ein in Rom aus Anlaß der silbernen Hochzeit zu errichtendes Humanitätsinstitut einen Beitrag zu zeichnen, angegeben; ferner soll auch die Abweisung zahlreicher begründeter Wahlreclamationen die fragliche Maßregel mit veranlaßt haben.

Der bulgarische Ministerpräsident Stambulow wurde vom Kaiser empfangen, was als ein wichtiger Schritt zur weiteren günstigen Entwicklung der Verhältnisse in Bulgarien gedeutet wird.

Wochen-Chronik.

Kaiserin Elisabeth ist in Korfu angekommen und vom Könige von Griechenland und der Prinzessin von Wales besucht worden.

In einer Versammlung von Staatsbeamten in Wien, in welcher mehrere Abgeordnete der deutschfortschrittlichen Partei und über 1500 Beamte erschienen waren, besprach Hofrath Beer die Regelung der Beamtenehalte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß bereits im nächsten Sessionsabschnitt die Lösung dieser Frage gelingen werde. Die Regierung will diese Regelung erst im Jahre 1895 vornehmen und zwar nach dem Grundsatz, daß die neuen Bezüge mindestens in der Höhe bemessen werden, wie sie für die Militärbeamten bestehen. Diese übersteigen bei allen Rangclassen und Dienststellungen jene der Civilstaatsbeamten bedeutend.

Infolge Anregung des Böhmerwaldbundes wird geplant, die in dem Städtchen Hörzig im Böhmerwalde von altersher üblichen Passionsspiele nach dem Muster anderer Gegenden im großen Stile aufzuführen. Am 4. Juni soll bereits die erste Vorstellung auf dem Hörziger Berge stattfinden, an welcher sich gegen 300 Bauern, Bäuerinnen und Kinder betheiligen werden.

Kasalinsk, welche früher den russischen Handel mit Centralasien aufnahm, ist heute fast verödet, während der Güteraustausch selbst sich nach einem Bericht des „Russischen Boten für Finanzwirtschaft und Handel“ am Anfang des laufenden Jahres verdreifacht hatte. Die russische Zuckerausfuhr nach Chiwa und Buchara ist auf den siebenfachen Betrag ihres früheren Umfanges gestiegen und hat die Concurrenz mit Ostindien siegreich bestanden. Die Baumwolleneinfuhr über Drenburg, die Getreideeinfuhr über Balu ist aufgelebt, der Import von indischem Thee hat sich gewaltig gehoben und eine jährliche Verkehrsziffer von 260.000 Personen beweist, wie sehr die Abkürzung des Weges in das innere Asien — die Entfernung Wien-Samarkand hat sich auf vierzehn Tage ermäßigt — in Europa geschätzt wird. Jedenfalls ist durch die Transkaspibahn zwischen Europa und Asien ein Verbindungsglied eingefügt, dessen Bedeutung für den Handel alle Erwartungen übertrifft und den rein strategischen Entstehungsgrund, die Verschiebung der russischen Machtphäre gegen die britisch-indische Grenze zu einem äußerst fruchtbaren Moment für die friedliche Entwicklung Rußlands gemacht hat.

Gründe strategischer Art sind es auch gewesen, welche den Plan einer sibirischen Pacificbahn, d. h. eines das ganze Asien durchquerenden und den Ural mit dem Stillen Ocean verbindenden Schienenstranges, wenn auch gerade nicht erzeugt, so doch lebensfähig gemacht haben. In den Zirkeln russischer „Patrioten“,

Der ehemalige Statthalter von Dalmatien, FML. Karl von Blazekovic, ist in Klagenfurt gestorben.

In Villach wurde Herr Friedrich Scholz zum Bürgermeister wiedergewählt.

In Görz wurden der slovenische Abgeordnete Graf Alfred Coronini und ein Student Brunetti handgemein und als Nachspiel fand zwischen dem Grafen und dem klinischen Assistenten v. Secconi ein Säbelduell statt, wobei Letzterer ziemlich schwer am Kopfe verwundet wurde.

Der vor dem Amtsantritte des jetzigen Fürstprimas Vaszary aus dem primatialen Dienste entlassene Kellermeister Cholics erbat sich beim Fürstprimas eine Audienz, verlangte seine Wiederanstellung und gieng, als diese nicht gewährt wurde, mit einem Messer auf den Primas los. Der Secretär des Fürstprimas, Dr. Kohl, warf sich auf den Attentäter und erhielt von diesem mehrere schwere Verwundungen; doch ist Hoffnung vorhanden, daß Dr. Kohl gerettet werde.

Das Fahrkartenbureau der ungarischen Staatsbahnen veranstaltet im Monat Mai unter sehr günstigen Bedingungen eine Vergnügungsfahrt nach Constantinopel. Anmeldungen sind an das genannte Bureau in Budapest bis 1. Mai zu richten.

Der Abgeordnete Dr. Kronawetter sprach in Frankfurt am Main in einer zweistündigen Rede über die Aufgaben der demokratischen Partei.

Professor Friedrich Adolf Salzer von der Utrechter Universität stürzte sich in Dresden auf der Durchreise von Utrecht nach Wien vom dritten Stockwerke eines Hotels in den Hof und blieb sofort todt.

Die Spielbank in Monte Carlo hat nach so vielen vorausgegangenen diesen letzten Winter ein neues Opfer gefordert: Der Warschauer Advocaturcandidat Ciszeyski hat sich mit Strichquin vergiftet, nachdem er eine Erbschaft von 200.000 Francs verspielt hatte.

Der Panamacanal-Gesellschaft ist eine Frist bis zum 10. October 1894 bewilligt, um eine neue Gesellschaft zu bilden, welche den Canal binnen zehn Jahren, von der Zeit ihrer Constituirung an gerechnet, zu vollenden hat.

d. h. Panславisten, hinter denen sich wahrscheinlich alle diejenigen Kreise bergen, denen aus einer directen Verbindung Rußlands mit China irgend welche Vortheile erwachsen konnten, war die Ausführung einer Eisenbahn durch Sibirien schon jahrelang erwogen und als eine Befreiungsthat gegen das englische Handelsmonopol ausposaunt worden, bevor dem Czaren von einigen einflußreichen Staatsmännern, u. A. vom jetzigen Generalgouverneur von Kiew, Grafen Ignatiew und vom Baron Korff die ersten greifbaren Vorschläge zu einer solchen Bahn unterbreitet wurden. Gewichtig scheinende Gründe, sie zu empfehlen, gab es genug. Die breite Verkehrsstraße des Amurstroms, sein Gold und seine fruchtbare Umgebung, an der chinesischen Grenze verlockend genug gelegen und 6000 Werst von Moskau entfernt, konnte Rußland nur dauernd gesichert werden, wenn die stählerne Schienenstraße jedweden Eindringling warnend an den Czaren und seine Truppenmacht gemahnte. Der bestgehabten englischen Handelsmacht, welche schon längst von Indien aus lauernd die Entwicklung Rußlands in Asien beobachtete und seit der Eröffnung der Seehäfen von China auch an der ostasiatischen Küste den Böwenantheil des Verkehrs an sich gerissen hatte (im Jahre 1884 gegen 75 Procent vom chinesischen und 50 Procent vom japanischen Außenhandel), ließ sich durch die Eisenbahn nach China eine empfindliche Wunde schlagen. (Fortsetzung folgt.)

Ein fürchterlicher Schneesturm hat in Chicago zwei Riesenhotels, welche zur Unterbringung von Ausstellungsgästen bestimmt waren, zerstört. Auch das Panoramagebäude ist eingestürzt.

In der Salzseestadt ist ein riesiger Mormonentempel, dessen Bau vierzig Jahre beanspruchte und fünf Millionen Dollars gekostet hat, unter Betheiligung von Tausenden von Mormonen aus allen Theilen Utahs eingeweiht worden.

Local- und Provinz-Nachrichten.

Constitutioneller Verein.

Der Constitutionelle Verein hielt am 7. d. M. seine diesjährige Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Obmann Dr. Schaffer, als Regierungskommissär war der Landesregierungs-Official Parlari erschienen. Entsprechend einer langjährigen Gepflogenheit, besprach der Obmann in einer einleitenden Rede die politische Lage. Nach einem Rückblicke auf die Entwicklung der inneren Politik seit der Zeit, als die Deutschen und die liberalen Parteien im Parlamente die Majorität verloren und von einem entscheidenden Einflusse auf die Leitung der Staatsgeschäfte ausgeschlossen wurden, besprach Redner namentlich die Ereignisse seit dem Jahre 1890, den böhmischen Ausgleich, die Auflösung des Reichsrathes, den Fall Dunajewskis, die Berufung und den Rücktritt des Grafen Ruenburg, um sodann die derzeitige Situation eingehender zu beleuchten. Dieselbe ist noch immer höchst unsicher und schwankend, namentlich deshalb, weil es im Abgeordnetenhaus keine feste Majorität gibt. In eine Mehrheit, wie Graf Taaffe sie will mit Einbeziehung des Hohenwartclubs, kann die Linke nicht eintreten und eine Mehrheit, wie diese sie bilden möchte, will Graf Taaffe nicht, einerseits aus alter Hinneigung zu verschiedenen Elementen des Hohenwartclubs, andererseits um sich nach wie vor die Möglichkeit offen zu halten, nach rechts oder links abzuwenden zu können, wie's ihm eben paßt. Dabei soll aber nicht geleugnet werden, daß das neueste Regierungsprogramm im vorigen Februar einen moralischen Erfolg der Linken bedeutet und eine Reihe von Punkten enthält, die sich mit wichtigen Principien unserer Partei decken. Das beweist zugleich, daß endlich jede Regierung auf diese Grundlage zurückkommen muß und daß nur unsere Partei im wahren Sinne des Wortes eine Staatspartei genannt werden kann.

Große Bedenken erregten im Regierungsprogramme die Bemerkungen in der Schulfrage, namentlich deshalb, weil durch die den Clerikalen in Aussicht gestellten administrativen Concessionen und Einholungen der Gutachten von Kirchenbehörden Beweismittel ein neues Rechtsinstitut in unserer Schulgesetzgebung eingeführt würde.

Alles in Allem stehen wir also heute wieder ungefähr dort, wo wir im Vorjahre standen und man sich frage, weshalb eigentlich die Vorgänge im November v. J., welche den Rücktritt des Grafen Ruenburg nach sich zogen, nothwendig waren. Eine genügende Antwort auf diese Frage ist wohl — wie so vielen ähnlichen Fällen in der Alex. Taaffe — kaum zu finden.

Die deutsch-liberale Partei kann also auch gegenwärtig nur eine Politik der freien Hand einschlagen gegenüber der Regierung und den anderen Parteien, im übrigen aber, ohne der Regierung grundsätzlich Opposition zu machen, die Thaten derselben abwarten, namentlich den Gang der Verwaltung scharf beobachten und darnach ihre Haltung einrichten.

Die Stellung unserer Partei ist sonach noch immer eine schwierige, der Weg zur Besserung ein sehr langwieriger und es ist begreiflich, daß von mancher Seite gedrängt und der Partei gerathen wird, energischer aufzutreten und zu einer scharfen Opposition zurückzukehren. Allein betrachtet man die

Dinge, wie sie thatsächlich liegen, so erscheint ein solcher Rath nicht gut angebracht. Eine große Partei wie unsere kann nicht in den Tag hinein Opposition machen, wenn sie keine Aussicht hat, damit auch in absehbarer Zeit durchzubringen. Nun repräsentirt sie aber im Parlamente nur ein Drittel der Abgeordneten und gerade bei einer entschieden oppositionellen Haltung hat sie am wenigsten Aussicht, eine Mehrheit in ihrem Sinne zu vereinen; abgesehen davon hat die Erfahrung gelehrt, daß bei jedem schärferen Vorstoß der Partei hinter ihrem Rücken von rechts und leider auch von links sich die Gegner vereinigen oder wo das nicht geschah, die Regierung den gegnerischen Parteien immer größere Zugeständnisse auf Kosten des Deutschthums machte, nur um unsere Partei um jeden Preis zurückzudrängen. Wohl oder übel erscheint also derzeit nur die von der Partei als Antwort auf das Regierungsprogramm ausgesprochene zuwartende Haltung angemessen; man kann freilich auf diesem Wege nur langsam vorwärts kommen, nur Zoll um Zoll Boden gewinnen, aber allmählich schafft sich die Partei doch hoffentlich so ein festes Fundament, um dann auf demselben rüstig weiter bauen zu können.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen erörterte der Obmann die Verhältnisse in Krain. Daß dieselben für die Deutschen hier noch weniger günstig sind, als im Reiche überhaupt, kann nicht Wunder nehmen; seit jeher war ja aus oft besprochenen Gründen die Lage der Deutschen in unserem Lande schwieriger als in anderen Provinzen. Die Gegner sind zwar momentan und seit längerem schon in zwei sich heftig beseidende Fractionen gespalten, allein das hat für unsere Partei insofern kaum irgendwie Bedeutung, als die Erfahrung lehrt, daß unsere Gegner, nachdem sie sich bis zum Aeußersten beschimpft und bekämpft, dies nicht hindert, sich eines Tages wieder in die Arme zu fallen. Abgesehen davon aber sind wir durch unsere Grundsätze von beiden gegnerischen Fractionen im Lande vollständig getrennt; wir können uns weder mit dem finsternen Zelotismus der clerikalen Fraction, noch mit dem extremen Nationalismus der Radikalen, der über das groß-slovenische Programm hinaus glücklich bereits beim großcroatischen angelangt ist, jemals dauernd in ein Verhältniß stellen.

Ein sehr wichtiges Ereigniß hat sich allerdings im Laufe des Jahres in unserem Lande vollzogen — der Wechsel in der Person des Leiters der politischen Verwaltung. Selbstverständlich ist aber die Zeit, seit der Wechsel eintrat, noch zu kurz, als daß er sich hätte besonders fühlbar machen können, immerhin aber darf man annehmen, daß nunmehr an die Spitze der politischen Verwaltung ein Mann berufen wurde, der seines Amtes völlig unparteiisch walten, die Verhältnisse unbefangen und objectiv beurtheilen und darnach sein Vorgehen einrichten wird. Und das ist es, was unsere Partei seit jeher vom Chef der Landesverwaltung allein verlangt hat.

Wie in Oesterreich überhaupt kann unsere Partei also neuerlich auch in Krain vorläufig nur eine zuwartende Haltung einnehmen; auf große äußere Erfolge kann sie in nächster Zeit noch nicht rechnen, wohl aber ist ihre Aufgabe, sich zu sammeln, ihre Organisation zu vervollkommen, um im gegebenen Momente bereit zu sein, wieder kräftig und erfolgreich in Action zu treten.

Der Redner führte sodann die in dieser Richtung zu unternehmenden Schritte eingehender aus und erwähnte insbesondere auch die Nothwendigkeit einer dauernden und angemessenen journalistischen Vertretung der deutsch-liberalen Partei in Krain, hiebei in warmen Worten der Anerkennung des kürzlich dahingeshiedenen Redacteurs des „Laibacher Wochenblattes“, Herrn Franz Müller, gedenkend und die Erschienenen einladend, sich zum Zeichen der Anerkennung und der Trauer von den

Sitzen zu erheben, welcher Einladung unter allgemeiner Zustimmung Folge geleistet wurde.

Der Redner schloß seine hier nur kurz skizzirten Ausführungen mit der Aufforderung an die Parteigenossen, trotz der Schwierigkeit der Lage und mannigfacher Hindernisse an den bewährten Grundsätzen der Partei unentwegt festzuhalten und für deren Verwirklichung im Lande mit allem Nachdrucke einzutreten.

Im Anschlusse an die Rede des Obmannes entwickelte sich eine kurze Debatte, an der Dr. Suppan, Dr. Binder und der Obmann theilnahmen. Hierauf trug der Vereinskassier, Herr Leskovicz, den Rechnungsabluß für das Jahr 1892 vor, der genehmigt wurde, und weiters Herr Benda den Rechnungsabluß des krainischen Schulpfennigs für das genannte Jahr. Derselbe hatte an Einnahmen 453 fl. 18 kr., an Ausgaben 237 fl. 54 kr. und schloß sonach mit einem Ueberschusse von 215 fl. 64 kr.; außerdem besitzt der Schulpfennig noch eine krainische Landesanlehenobligation per 100 fl. Die Sammlungen für das laufende Jahr werden im Herbst vorgenommen werden. Mit Lehrmitteln und Schulrequisiten verschiedenster Art wurden zwanzig Schulen in verschiedenen Theilen des Landes theilhaft. Der Vortragende empfahl den krainischen Schulpfennig in wärmster Weise der weiteren Förderung und Unterstützung.

In den Vereinsauschuß wurden die Herren Benda, Dr. Binder, v. Gariboldi, Leskovicz, Maurer, Sima, Dr. Schaffer, Dr. v. Schrey und Dr. Jos. Suppan gewählt und zu Rechnungsrevisoren neuerlich die Herren Kordin und Treun berufen.

Krainische Sparcasse.

(Schluß.)

Für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke wurden nachstehende Beträge gewidmet:

I. Für Wohlthätigkeits-Zwecke:

Dem Laibacher Armen-Institute 2500 fl., dem hiesigen Kranken-Unterstützungs- und Versorgungs-Vereine 200 fl., dem hiesigen Elisabeth-Kinder-spitale als Subvention 400 fl., demselben weiter für die Ueberbringung von fünf armen scrophulösen Kindern im Seehospiz Grado 280 fl., zur Unterstützung bedürftiger, aus dem Civilspitale entlassener Reconvalescenten 200 fl., der Armenhaus-Inspection Laibach zur Anschaffung der Leibes- und Bettwäsche 100 fl., der Laibacher Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Casse 100 fl., dem Josef-Spitale in Laibach für das Siechenhaus 200 fl., dem Vincenz-Vereine für das Knabenasyl 200 fl., dem Vincenz-Vereine für das Knabenwaisenhaus 700 fl. und zur Anschaffung der Turngeräthe 200 fl., dem hiesigen Mädchenwaisenhaus 200 fl., der Vincenz-Conferenz zu St. Jacob 150 fl., der Vincenz-Conferenz zu St. Nicolaus 150 fl., dem Vereine der Arzt in Krain zur Unterstützung der Witwen und Waisen von Ärzten 300 fl., dem Vereine der Damen der christlichen Liebe vom heiligen Vincenz von Paul: a) zur Unterstützung armer Familien 200 fl., b) für das Mädchenasyl 200 fl., c) für die Mädchenarbeitschule 200 fl., d) für das Dienstbotenasyl und das Josefinum 200 fl., zusammen 800 fl., dem Laibacher Handels-Kranken- und Pensions-Vereine 300 fl.

II. Für Unterrichtszwecke:

1. Subventionirung der Lehranstalten
Für die gewerbliche Fachschule für Holzindustrie in Laibach: a) Beitrag zu den laufenden Ausgaben für Lehrmittel 200 fl., b) zur Beistellung der erforderlichen Räumlichkeiten 600 fl.
Für die Fachschule für Spizennäherei und Kunststickerei in Laibach: a) Beitrag zu den Ausgaben

für Lehrmittel 50 fl., b) für die Beistellung der Schullocalitäten 200 fl., der Fachschule für Holzindustrie in Gottschee 500 fl., für die gewerbliche Fortbildungsschule in Gottschee 50 fl., in Krainburg 50 fl., in Stein 50 fl., in Neumarkt 50 fl., in Radmannsdorf 50 fl., in Bischoflack 50 fl., in Gurkfeld 50 fl., in Adelsberg 50 fl., in Mötting 50 fl., dem Deutschen Schulvereine für die Erhaltung der deutschen Knabenvolksschule in Laibach der Höchstbetrag 5000 fl., für die Musikschule der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach 600 fl., für die Musikschule der Glasbena Matica 200 fl., der Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines für den deutschen Kindergarten 500 fl., für den deutschen Kindergarten in Gottschee 100 fl., in Neumarkt 100 fl., in Sagor 100 fl., für die Kleinkinderbewahranstalt in Laibach 200 fl., für Unterstützung der Privatarbeitschule des Fräuleins Anna Sorre in Rudolfswerth 50 fl., als Unterstützung für die permanente Lehrmittelausstellung 30 fl.

2. Zur Unterstützung bedürftiger Schüler und Schülerinnen zu Händen der betreffenden Vorstehungen.

Am Obergymnasium in Laibach 200 fl., am Untergymnasium in Laibach 150 fl., am Untergymnasium in Gottschee 100 fl., am Gymnasium in Rudolfswerth 100 fl., an der Oberrealschule in Laibach 200 fl., an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt: für Candidaten und Schüler 100 fl., für Candidatinnen und Schülerinnen 100 fl., an der I. städtischen Volksschule in Laibach 200 fl., an der II. städtischen Volksschule in Laibach 200 fl., an der Ursulinerinnenschule in Laibach 200 fl., in Bischoflack 100 fl., an der deutschen Knabenvolksschule des Deutschen Schulvereines in Laibach 100 fl., an der städtischen deutschen Knabenvolksschule 150 fl., an der städtischen slovenischen Mädchenschule in Laibach 100 fl., an der städtischen deutschen Mädchenschule in Laibach 150, an der Knabenvolksschule in Rudolfswerth 100 fl., an der Mädchenvolksschule in Rudolfswerth 50 fl., an der Mädchenschule in Gottschee 50 fl., an den oberen Classen der Bürgerschule in Gurkfeld 50 fl., an der Nothschule am Moorgrunde 50 fl., an der Volksschule der Frein Lichtenhurn'schen Mädchenwaisenanstalt 80 fl., an der Volksschule der Frein Lichtenhurn'schen Mädchenwaisenanstalt zur Anschaffung der Lehrmittel und zur Errichtung der Schülerbibliothek 50 fl., an der gewerblichen Fortbildungsschule der I. städtischen Knabenvolksschule in Laibach 50 fl., an der gewerblichen Fortbildungsschule der II. städtischen Knabenvolksschule in Laibach 50 fl., an der Hufbeschlaglehranstalt in Laibach 50 fl., dem Schulpfennigvereine in Laibach zur Beschaffung der Lehr- und Lernmittel 200 fl., dem Vereine „Narodna sola“ zur Beschaffung der Lehr- und Lernmittel 200 fl., dem Grazer Freitische mit Hinweis auf die ärmeren Universitäts Hörer aus Krain 100 fl., dem Asylvereine der Wiener Universität 50 fl., dem deutschen Universitäts-Stiftungsfonde in Graz 50 fl., dem Vereine zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler an der Laibacher Fachgewerbeschule 40 fl.

III. Für gemeinnützige Zwecke, Anstalten und Vereine:

Der freiwilligen Feuerwehr in Laibach für den Vereinsfond 500 fl., dem katholischen Gesellenvereine in Laibach 200 fl., in Rudolfswerth 50 fl., in Oberlaibach 50 fl., in St. Veit bei Laibach 50 fl., dem patriotischen Frauen-Hilfsvereine in Laibach zur Unterstützung der Invaliden, Militärwitwen und Waisen, eventuell zu Vorkehrungen im Kriegsfall 300 fl., dem patriotischen Landes-Hilfsvereine vom Nothen Kreuze zu gleichen Zwecken 300 fl., dem hiesigen Zweigverein der Gesellschaft vom Weißen Kreuze 100 fl., dem Volksküchen-Vereine 100 fl.,

dem Landes-Lehrervereine in Laibach 100 fl., der Section Krain des deutsch-österreichischen Alpenvereines für locale Zwecke 300 fl., der Fischerei-Section der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft als Subvention 100 fl., dem krainisch-küstenländischen Forstvereine 50 fl., dem Arbeiter-Bildungsvereine in Laibach 50 fl., dem Hilfsbeamten-Unterstützungsvereine in Laibach 100 fl., dem Musealvereine in Krain als Subvention 50 fl. und als Beitrag zu den Kosten der Herausgabe der Mittheilungen 100 fl., zusammen 150 fl., dem Herrn Professor A. Müller als Subvention für die Zeitschrift „Argo“ 100 fl., dem Unterstützungsvereine der Buchdrucker, Stein-drucker und Lithographen in Krain 50 fl., dem Spar- und Vorschussvereine in Laibach (registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung) als Beitrag zum Reservefonde 100 fl., für prähistorische Nachgrabungen zur weiteren Verfügung durch das Präsidium 300 fl., dem deutschen Lesevereine an den Hochschulen in Graz 30 fl., dem hiesigen Jagdschussvereine an Subvention 100 fl., der Pferdezucht-Section der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain als Beitrag zum Fohlenankaufsfonde 300 fl., Beitrag zur Alterssparcasse 3600 fl., dem Damen-Comité zur Bekleidung armer Schulkinder in der Čitalnica 250 fl., dem Vorstande der Frauen-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines für die Errichtung der Christbescheerung für die den deutschen Kindergarten besuchenden Kinder 250 fl., der Kleinkinderbewahranstalt für die veranstaltete Weihnachtsfeier 200 fl., dem hiesigen Elisabeth-Kinderpitale zur Entsendung von fünf Kindern in das See-Hospiz in Grado 300 fl., den nachstehenden Feuerwehren zur Anschaffung der Löschgeräthe: der Feuerwehr in St. Veit ob Wippach 70 fl., in Sairach 100 fl., in Kronau 120 fl., in Hrenovic 100 fl., in Morobitz 50 fl., in Horjul 50 fl., in Heselbach 80 fl., in Weizensfels 100 fl.; der Gemeinde Kapljava zur Anschaffung einer Feuerspritze 80 fl., dem Ortschulrathe in Zirkniz zur Anschaffung von Werkzeugen und Arbeitsmateriale für den Korbslechter-Unterricht 50 fl., dem Ortschulrathe Stopič zur Einführung des Knaben-Handfertigkeitunterrichtes an der dortigen Schule 100 fl., der Schulleitung in Dobrova für den Schulgarten 50 fl., der landwirtschaftlichen Filiale in Drase zur Errichtung einer Obstbaumschule 200 fl., der Bürgerschule in Gurkfeld zur weiteren Bearbeitung des Schulweingartens 100 fl., der Schulleitung in Brezovic zur Beistellung der Erfordernisse für den Schulgarten 50 fl., der landwirtschaftlichen Filiale in Oblak zur käuflichen Erwerbung eines Obstgartens 200 fl., dem Ortschulrathe St. Gantian zur Anlegung des Schulgartens 100 fl., der landwirtschaftlichen Filiale in Horjul zur Errichtung einer Vereins-Obstbörre 100 fl., der Schulleitung in Michelstetten für den Schulgarten 70 fl., dem Ortschulrathe Billichgraz zur Errichtung des Schulgartens 50 fl., der Schulleitung in Predassel zur Bestreitung der Schulgartenkosten 50 fl., dem Ortschulrathe St. Veit ob Wippach für die Erwerbung eines Schulgartens 50 fl., dem Ortschulrathe Polic zur Errichtung eines Schulbrunnens 60 fl., dem Ausschusse der landwirtschaftlichen Filiale in Bereuth zum Ankaufe des Grundes für eine Obstbaumschule 80 fl., für die an die Bezirkshauptmannschaften Laibach, Krainburg, Rudolfswerth und Tschernembl für die Transportirung der von wuthverdächtigen Hunden gebissenen Personen in die Impfanstalten Beträge per 100 fl., 25 fl., 60 fl., 40 fl., 50 fl. und 30 fl., zusammen per 305 fl., mehreren Herren Lehrern zur Ermöglichung des Besuches des Handfertigkeitunterrichtes in Wien 450 fl., dem Herrn Turnlehrer Julius Schmidt für eine Studienreise 75 fl., dem Ausschusse der Section Krain des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines für den Ausbau der Golicahütte 200 fl., der Gemeinde

Oblak für die Inzassen von Neudorf zur Herstellung der Wasserleitung 100 fl., der Pferdezucht-Section der Landwirtschafts-Gesellschaft zur Creirung eines Fohlenankaufsfonds 300 fl., für das deutsche Theater eine Subvention per 1500 fl., der Direction des Staats-Untergymnasiums in Laibach zur Anschaffung von Spielgeräthschaften 50 fl., dem Ortschulrathe in St. Gregor zum Baue eines Schulbrunnens 50 fl., dem Stadtverschönerungs-Comité in Gurkfeld zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Herrn Martin Hotschevar und zur Anbringung einer Gedenktafel an dem Sterbehause Balvalor's 1000 fl., dem Comité zur Feier des 25jährigen Gedächtnistages der Schlacht von Custozza zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in Laibach 500 fl., zur Linderung des partiellen Nothstandes in Krain 3000 fl., Totalsumme 36.900 fl.

Nach einem hierauf bezüglichen Vortrage des Amtsdirectors wurde für den Bau eines projectirten Landesstieghauses ein Betrag von 20.000 fl. bewilligt.

Hierauf begründete Dr. Suppan in eingehender Weise einen Antrag auf Einleitung einer Hilfsaction im Bezirke Gurkfeld zur Bepflanzung der dortigen Weingärten mit amerikanischen Reben. Die wesentlichen Bestimmungen hiebei sind folgende:

Zur Bepflanzung der durch die Neblaus vernichteten Weingärten im Gerichtsbezirke Gurkfeld gewährt die krainische Sparcasse durch zehn Jahre vom 1. Juli 1893 angefangen Prämien bis zum Gesamthöchstbetrage von 2500 fl. in einem Jahre. Auf diese Prämien haben nur jene kleineren Weingartenbesitzer Anspruch, welche dem Bauernstande angehören, höchstens ein Hectar an Weingärten besitzen und ihre Realität allein mit Hilfe ihrer Familie ohne fremde Arbeitskräfte oder doch nur ausnahmsweise mit Zuziehung solcher bewirtschaften. Die Prämie wird nur für die Bepflanzung des vierten Theiles des jedem einzelnen dieser Besitzer gehörigen Nebengrundes gewährt und mit 2 kr. per Quadratmeter berechnet, so daß z. B. auf $\frac{1}{8}$ Hectar 25 fl. entfallen. Die krainische Sparcasse wird dafür sorgen, daß jene, welche nach § 2 auf Prämien Anspruch haben, die zur Bepflanzung erforderlichen Reben, u. zw. nach Möglichkeit die Hälfte bewurzelt und veredelt, den Rest aber als Schnittreben, bei der landwirtschaftlichen Filiale in Gurkfeld unentgeltlich ausgefolgt erhalten. Jeder Empfänger dieses Nebematerialies ist jedoch verpflichtet, bei der landwirtschaftlichen Filiale in Gurkfeld so viele Reben zu veredeln, als er unentgeltlich ausgefolgt erhält und auf je hundert veredelte Reben zwei Mutterstöcke zu züchten und durch fünf Jahre an die Filiale in Gurkfeld jährlich zwanzig Schnittreben unentgeltlich abzuliefern. — Die bezüglichen Anträge wurden angenommen.

Den vorletzten Punkt der Tagesordnung bildeten einige Aenderungen bei den Statuten des Creditvereines und schließlich wurde die Besetzung der frei gewordenen Beamtenposten vorgenommen; hiebei wurden Paul Ebner zum Kanzlisten, Josef Tscherne und Karl Tschach zu Praktikanten ernannt.

— (Personal-Nachrichten.) Die Gemeinde Großpölland im Bezirke Gottschee hat den Bezirkshauptmann Dr. v. Thomann zum Ehrenmitgliede gewählt. — Dr. Erich Schreyer ist zum Districtsarzte in Gottschee ernannt worden.

— (Garnisonwechsel.) Nach der officiellen Dislocationsordre wird das krainische Infanterie-Regiment Baron Ruhn Nr. 17 von Laibach nach Klagenfurt, das steirische Infanterie-Regiment König der Belgier Nr. 27 von Graz nach Laibach und das kärntische Infanterie-Regiment Graf Khevenhüller Nr. 7 von Klagenfurt nach Graz verlegt werden.

Das 7. Feldjäger-Bataillon kommt von Tarvis nach Görz, das 20. von Görz nach Tarvis. Dieser Garnisonswechsel dürfte sich Ende September nach Schluß der großen Manöver vollziehen. Das nach Laibach bestimmte Infanterie-Regiment Nr. 27 König der Belgier war bereits früher einmal, irren wir nicht, Ende der Fünfziger Jahre längere Zeit in Laibach stationirt.

— (Der Laibacher deutscher Turnverein) veranstaltet morgen Sonntag den 16. April in der Glashalle des Casinos einen Familienabend unter gefälliger Mitwirkung der Herren Emil Füllekruf, Karl Kof und Alois Waidacher, ausübende Mitglieder des philharmonischen Vereines in Marburg, sowie des Herrn Wilh. Hopp. Der Anfang ist um 8 Uhr, die Vortragsordnung folgende: 1. Heil deutschem Männerfang, Chor mit Clavierbegleitung von Theodor Elze. 2. Aus dem deutschen Volksliederschatz, für Clavier gelegt und vorgetragen von Karl Bürger. 3. a) Die Nachtigall, Chor von Karl Weidt; b) Mein Paradies, Chor mit Bariton-Einzelgesang (Herr Alois Waidacher) von C. Kristinus. 4. a) Der Traum von H. Goltermann; b) Am Comersee, Phantastie tarantelle, für Violoncell mit Clavierbegleitung (Herr Emil Füllekruf) von E. Füllekruf. 5. a) Nur Du allein von W. Horwitz; b) An die Rose von A. Gurschmann; c) Trinklied von E. Füllekruf. Lieder für Tenor mit Clavierbegleitung (Herr Karl Kof). 6. Gedichte vorgetragen von Herrn Hans Röger. 7. a) Spielmannslied von J. Gumbert; b) Ich kann es nimmer glauben von Schmidt Dolf. 8. a) Ich für Bariton mit Clavierbegleitung (Herr Alois Waidacher). 8. a) Mein Maidelein, Chor von Karl Bürger; b) Der Blumen Schwester und der Sterne, für Tenor-Einzelgesang (Herr Karl Kof) Chor, mit Clavierbegleitung von E. S. Engels. 9. a) Frühlingsahnung, für Bariton, Violoncell Clavier von E. Füllekruf; b) Das erste Lied H. Weidt (Herr Alois Waidacher und Herr Emil Füllekruf). 10. Weitere Vorträge (Herr Wilh. Hopp). 11. Legende vom König Gambrinus, Bariton-Einzelgesang (Herr Alois Waidacher) Chor, mit Clavierbegleitung von M. v. Weinzierl. 12. Auf der Wacht, Chor mit Clavierbegleitung M. v. Weinzierl.

— (Oper.) Von den bisherigen Vorstellungen freute sich nur „Lohengrin“ eines sehr guten Erfolges, indeß „Faust“, „Die Jüdin“ und „Die Hugenotten“ theils schwach, theils mittelmäßig waren. Es wirkte hiebei mancherlei zusammen: ein Zusammentreffen zahlreicher musikalischer Aufführungen in der letzten Zeit, die Inanspruchnahme des Publikums für verschiedene andere Aufführungen, betreffs der Logen, die bisher hier ungenutzte Art der Vergebung und — last not least — die andauernd schöne Wetter. Trotzdem hätten die Vorstellungen unter allen Umständen eine größere Aufnahme verdient, da dieselben, die mannigfachen Schwierigkeiten bei der Aufführung großer Opern Betracht gezogen immerhin als befriedigende betrachtet werden konnten und in Laibach doch seit Jahren keine Gelegenheit war, eine große Operbeer'sche oder gar Wagner'sche Oper zu sehen. Es liegt in der Natur der Sache, daß namentlich in den „Hugenotten“ und im „Lohengrin“ die leichtgenannten Opern ließen viel zu wünschen übrig; wogegen die Solisten sich fast durchwegs brav hielten und auch das Orchester, das in kurzer Zeit vier Opern einzulernen hatte, ein ungewöhnliches leistete. Ohne Zweifel wären mit den vorhandenen Kräften, die für eine Provinzbühne dem Gebiete der Oper besser schwerlich zu haben — viel vollkommene Aufführungen zu erzielen gewesen, wenn nicht die vorhandenen Verhältnisse überhäufte Inszenierung fast unvermeidlich hätten.

— (Concerte.) Das Concert der Frau Materna, welches am vorigen Dienstag in der Tonhalle stattfand, hinterließ, was wenigstens die Künstlerin selbst anbelangt, einen schönen, durch nichts getrüben Eindruck. Daß die gefeierte Wagner-Sängerin vorwiegend Gesänge dieses Meisters zum Besten gab, ist wohl selbstverständlich, denn in diesen liegt ja ihr eigentlicher Ruhm. Und diese Gesänge, die sie mit unvergleichlicher Meisterschaft vortrug, nämlich das von glücklicher Zuversicht erfüllte „Dich grüß ich wieder“ und das berühmte Gebet aus der Oper „Tannhäuser“, sowie der in glühender Sinnlichkeit ersterbende Gesang Huldens ließen den Rahmen der Bühne insofern weniger vermiffen, als sie ja doch lyrischen Charakters sind. Nicht minder vollendet sang die Künstlerin das zarte von Liebesweh klagende „Heidekind“ und die von selbigem Liebesgefühl überströmende „Ungebild“, ersteres ein Lied von Schaffer, letzteres bekanntlich von Schubert. Die große metallvolle Stimme, die wir an Frau Materna bewunderten, gebietet über einen seltenen Umfang und ist namentlich in der tiefen und hohen Lage von starker Schönheit und Fülle. Ihr Ton ist voll und ruhig, nur im lebhafteren Ausdrucke bewegt. Die Sängerin, die jede Künstelei und Sentimentalität meidet, trifft in einer Weise die Stimmung der Gesänge, wie es nur bei Künstlerinnen von dem Range der Frau Materna möglich ist. Es ist wohl selbstverständlich, daß die gefeierte Sängerin mit Beifall überschüttet wurde, an welchem übrigens auch Herr Brüwer verdienten Antheil nahm, der die Sängerin meisterhaft auf dem Flügel begleitete. — Am 24. d. M. findet im großen Saale der Tonhalle ein Concert Alfred Grünfelds statt. Obgleich die Saison eigentlich vorüber und das Publikum im allgemeinen nicht mehr concertlustig ist, zweifeln wir doch nicht im geringsten, daß Grünfeld — dessen Beliebtheit hier mit vollem Recht eine außerordentliche ist — wie jedesmal so heuer einen vollen Saal erzielen wird.

— (Die Ortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereines) hielt am verflossenen Mittwoch im Zahn-Zimmer des Casinos ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Dr. von Schrey begrüßte zu Beginn der Versammlung die erschienenen Mitglieder, worauf er in großen Zügen der Thätigkeit im abgelaufenen Jahre gedenkt. Vor Allem erinnert er an den Aufruf der Hauptleitung, welcher ja jedem Deutschen noch in guter Erinnerung stehe und fügt an, daß der Ausschuss sich sofort bereitete, die nothwendigen Schritte zu unternehmen, welche auch Dank der Opferwilligkeit der Mitglieder von schönem Erfolge begleitet waren, dessen ziffermäßiger Nachweis jedoch erst mit Ende des laufenden Jahres zu erbringen sein wird. Sodann wendet er sich den beiden Unterrichtsanstalten der Ortsgruppe, der Knabenvolksschule und dem Kindergarten zu deren Erfolge er besonders hervorhebt und im Einzelnen auf den Rechenschaftsbericht verweist, indem er hinzufügt, daß es nur eine angenehme Pflicht sei, der ausgezeichneten Leitung der Schule durch den Oberlehrer Herrn Benda, sowie des gesammten Lehrkörpers dankend zu gedenken und auch dem Fräulein Singer für die Leitung des Kindergartens, die volle Anerkennung auszusprechen. Zur Tagesordnung ergreift Herr Leo Suppantitsch das Wort, um in dem von ihm erstatteten Jahresberichte ein fassendes Bild der Verhältnisse des Deutschen Schulvereines überhaupt und jener der Ortsgruppe insbesondere zu entrollen. Wir glauben unseren Lesern am besten dadurch zu dienen, wenn wir diesen Bericht in der nächsten Nummer unserer Blätter wörtlich wiedergeben werden. Sodann erstattet der Zahlmeister Herr Philipp Uhl den Bericht über die Geldeingehaltung im abgelaufenen Jahre, nach welchem an Mitgliedsbeiträgen fl. 506 und an Spenden fl. 198 32, somit zusammen fl. 704 32 eingegangen sind und

nach Abzug der Ausgaben von fl. 29 34 der Restbetrag von fl. 674 98 an die Hauptleitung abgeführt werden konnte. Seit der Gründung der Ortsgruppe wurde von derselben aufgebraucht an Mitgliedsbeiträgen fl. 6483 20 und an Spenden fl. 2076 38, somit zusammen fl. 8559 58. Der Kindergarten erforderte eine Gesamtausgabe von fl. 1351 81, welche durch die Hauptleitung und durch eine Spende der löblichen krainischen Sparcasse gedeckt worden ist. — Die Ortsgruppe zählte mit Schluß des abgelaufenen Jahres 374 Mitglieder. — Diese Berichte wurden mit Befriedigung zur Kenntniß genommen und sohin zum zweiten Punkte der Tagesordnung: Neuwahl des Ausschusses geschritten. Es erschienen nach dieser für das laufende Jahr gewählt die Herren: Dr. Robert v. Schrey zum Obmann, Joh. Baumgartner zum Stellvertreter, Dr. H. Gartenauer zum Schriftführer, Alois Djimski zum Stellvertreter; Philipp Uhl zum Zahlmeister und Leo Suppantitsch zum Stellvertreter. — Als nächster Punkt der Tagesordnung war die Wahl der Vertreter für die am Pfingstmontag zu Teplitz stattfindende Hauptversammlung angesetzt, zu welchem bei dem Umstande, als sich kein Mitglied zur Uebernahme der Vertretung meldete, der Beschluß gefaßt wurde, es der Hauptleitung zu überlassen, die Vertreter zu bestimmen. — Nachdem noch über Antrag des Herrn Dr. Benda der krainischen Sparcasse für ihre hochherzige Unterstützung und über Antrag des Herrn Röger dem abtretenden Ausschusse für seine Thätigkeit durch Erheben von den Sitzen der Dank ausgesprochen worden ist, ergreift der Obmann das Wort, um alle Mitglieder zu bitten, in der Unterstützung des deutschen Schulvereines nicht zu erlahmen, um dem unermülichen Zahlmeister Herrn Uhl für seine rastlose Thätigkeit zu danken, um der langjährigen, ersprießlichen Thätigkeit des bisherigen Schriftführers Herrn W. Linhart zu gedenken und demselben den wärmsten Dank auszusprechen und sodann die Versammlung zu schließen.

— (Astronomische Weltuhr.) Ein Kunstwerk ganz besonderer Art wird hier vom Samstag an im kleinen Saale der Tonhalle zur Besichtigung ausgestellt werden. Es ist eine astronomische Uhr, zu deren Anfertigung Herr Noll fünf Jahre gebraucht hat. Sie ist 3 1/2 Meter hoch, 3 Meter breit und einen Meter tief und zeigt die Secunden, Minuten, Viertelstunden, Stunden, Tage und Wochen, Monate und Jahre bis zur letzten Minute des Jahres 9999. Ein Erd-Globus veranschaulicht genau die Drehung der Erde. Die Stunde schlägt der Tod, der als Skelet mit Sense dargestellt ist. Bei jedem Stundenschlag erscheinen die zwölf Apostel und gehen an Christus vorüber. Morgens und abends um 6 Uhr schreiten Mönche in die Kirche. In der Nacht bläst ein Nachtwächter die Stunden, um 3 Uhr morgens wird er von einem Hahn abgelöst. Näheres im Inseratentheil dieses Blattes.

— (Sterbefall.) Am 11. d. M. starb hier im hohen Alter von 84 Jahren nach langem Leiden Frau Franziska Rehn. Die Verstorbene war die Mutter des Generalconsuls v. Rehn und der Vorsteherinnen des hier seit Jahren bestehenden Rehn'schen Mädchen-Erziehungsanstalt.

— (Spitalbau.) Der größere Theil der Arbeiten für das neue Landeshospital ist vom Landes-Ausschusse bereits zur Vergebung ausgeschrieben worden. Anfangs dieser Woche fand auch der Local-Ausschuss auf den hinter der Peterskirche gelegenen Gründen behufs Ertheilung der Baubewilligung statt. Hierbei wurden von mehreren Seiten Einwendungen erhoben; insbesondere in Betreff der Verunreinigung des Laibach-Flusses durch die einmündenden Canäle seitens der weiter unter am Flusse liegenden Gemeinden. Ueber die Einwendungen wird natürlich in competenten Wege von den berufenen Behörden entschieden werden.

— (Pöllerschießen.) Abermals ist von einer Verunglückung durch das Pöllerschießen zu berichten. Der Grundbesitzersohn Johann Anzel in Semitsch wurde am Oftersonntag beim Abfeuern der Pöller im Gesichte schwer verletzt. Die näheren Umstände sind nicht bekannt, aber aller Wahrscheinlichkeit dürfte die vor einiger Zeit von der Landesregierung für das Pöllerschießen erlassene Vorschrift auch in diesem Falle nicht genau befolgt worden sein. Soll dieses Unweseu und die damit im Zusammenhange stehenden Verletzungen nicht fortbauern, wird es notwendig sein, daß die berufenen Organe die Beobachtung der Verordnung mit unnachlässlicher Strenge übermachen. Am besten wäre freilich, wenn die ganze Unsitte des Pöllerschießens überhaupt ganz abgeschafft, oder doch aufs äußerste eingeschränkt würde. In dieser Richtung könnte die Geislichkeit am meisten wirken, allein von dieser Seite scheint man zur Verhütung dieser vielen Unglücksfälle entschieden nichts thun zu wollen.

— (Neubauten.) In kurzer Zeit wird jene Straßenfront der Triesterstraße, welche sich von der Reitschule hinzieht, ausgebaut sein, da Herr Albert Samassa dort zwei Wohnhäuser aufzuführen läßt. Den Bau hat die krainische Baugesellschaft übernommen, welche außer diesen Wohnhäusern noch eine Villa für Herrn Ludwig Jeschko bauen wird.

— (Beamtenverein.) Die krainische Mitgliedergruppe hielt jüngst ihre diesjährige Local- und Consortialversammlung ab. Die Localgruppe zählte 1892 407 Mitglieder, die Zahl der Versicherungsverträge belief sich auf 403 über ein Capital von 451.339 fl. und eine Rente von 487 fl. 40 kr. Dem Consortium gehörten 1892 197 Consorten mit 13.705 fl. 17 kr. eingezahlten Antheilseinlagen an. An Vorschüssen waren Ende 1892 21.758 fl. 94 kr. ausständig. Gewählt wurden in den Localauschuß die Herren: Götz, Kreminger, Lukesch, Sveteh und Jamida, in den Consortialvorstand die Herren: Kreminger, Dr. Josef Pfeifer v. Werber, in den Aufsichtsrath Dr. Nejedli.

— (Pferdeprämierungen.) Der Ausschuß der Pferdebeziehung bestimmt in seiner jüngsten Sitzung die Tage für die heurigen Pferdeprämierungen, welche im Monate September stattfinden sollen, und zwar: den 4. in Leeb, den 5. in Krainburg, den 6. in Stein, den 7. in Reifnitz, den 9. in Oberlaibach, den 11. in St. Barthelma und den 12. in Treffen. Das Trabwettfahren in St. Barthelma wird im Jahre 1893 ebenfalls wieder abgehalten werden.

— (Bahnproject.) Dem Bergbaubesitzer Cajetan Faber wurde die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine normalspurige Localbahn von der Station Rudolfswerth über Cirle und Catek zur Landesgrenze bei Bregana behufs Anschluß an eine von ihm projectirte Localbahn von Samobor nach Bregana erteilt.

— (Waldbrände.) Eine Reihe von Waldbränden wird aus den Bezirken Stein, Krainburg und Loitsch gemeldet. Auf dem Westabhange der Jelovca bei Wocheiner-Bellach zerstörte ein Brand etwa 26 Joch Waldungen.

— (Die Abraupung) der Obstbäume, Sträucher, Hecken u. s. w. im Gebiete der Stadt Laibach hat bis Mitte April zu erfolgen und die Vertilgung der ausgekrochenen Raupen ist möglichst bald, spätestens aber bis 5. Mai vorzunehmen.

— (In Kärnten), wo bekanntlich der überwiegende Theil der Slovenen sich beharrlich gegen die ihnen von den krainischen Hekern zugebachten Beglückungen sträubt, sollen nach dem Vorschlage der Marburger Slovenenblätter einige dreiclassige slovenische Musterschulen vom Cyrill- und Method-Berein errichtet werden. Ob mit diese Gründungen das erwünschte Ziel erreicht werden wird, bleibt aber zweifelhaft, denn die kärntischen Slovenen schicken

ihre Kinder, wie das Marburger Blatt kürzlich bitter beklagte, nicht einmal in die slovenischen, an verschiedenen Schulen eingerichteten Sprachstunden; in Saifnitz im Canalthal hat es sich sogar ereignet, daß, als die Schulbehörde eine Trennung der bestehenden Schule in eine slovenische und eine deutsche Abtheilung anordnete, zu Oftern d. J. die slovenischen Eltern sich für die deutsche Schule entschieden. Dies erklärt sich aus dem praktischen und gesunden Sinn und der im allgemeinen deutschfreundlichen und friedliebenden Stimmung der slovenischen Bevölkerung in Kärnten. Wenn also der Vorschlag des Marburger Blattes auch Niemand besonders aufregen wird, so beweist er doch, mit welcher Zähigkeit die Herren Sloonenführer bestrebt sind, den nationalen Unfrieden nach Kärnten zu tragen.

Original-Telegramme des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Belgrad, 14. April. Heute Früh erschienen Proclamationen, welche der überraschten Bevölkerung verkündeten, der König erklärte sich selbst großjährig. Das Ereigniß vollzog sich in aller Ruhe. Die Regenten und Minister wurden Nachts in ihren Wohnungen verhaftet und ihnen mitgetheilt, der König erklärte sich majorenn und setzte sie ab. Dann wurden die Häuser militärisch bewacht, gleichzeitig wurden die Truppen consignirt, welche begeistert dem jungen Herrscher den Eid der Treue leisteten. Das Ministerium wurde unter dem Präsidium Dolic bereits ernannt, die Stadt ist ruhig.

Aus dem Amtsblatte.

Verpachtung der Gemeindegärten von Kropp, Kronau, Leeb, Duschitsch, Radmannsdorf und Bigann am 29. April Vorm. 9 Uhr bei der Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf. — Directorstelle an der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt bis 30. April. Besuche an den Landeschulrath für Krain. — Im Verkehr zwischen Oesterreich und der Schweiz sind Nachnahmeforderungen ohne Werthangabe vom 1. April an unzulässig. — Zur Vergebung verschiedener Arbeiten bei dem hinter der St. Peterkirche und Peterkajerne zu erbauenden neuen Landespalast ist eine Offertbehandlung bis 21. April ausgeschrieben. Anträge beim Landesauschuß. — Zwei Bezirkshauptmannstellen in Hof und Sagraz, Steuerbezirk Seisenberg, mit je jährlichen 50 fl. 40 kr. aus der Bezirkskassa in Seisenberg. — Bezirksrichterstelle, VIII. Rangklasse, in Treffen. Bewerbungen bis 23. April beim Kreisgerichts-Präsidium in Rudolfswerth. — Anzeige der Landesregierung, daß in die Landwehr-Cadettenschule in Wien im nächsten Schuljahr im I. und II. Jahrgang je 60, im III. Jahrgang 20 Schüler zur Aufnahme gelangen. — Kanzlistenstelle in Cilli bei dem Kreis-, event. Bezirksgericht. Gesuche bis 12. Mai beim Kreisgerichts-Präsidium in Cilli. — Bei der Bezirkshauptmannschaft in Krainburg werden am 8. Juni die Jagdgerechtigkeiten für die Gemeinden Klöding, St. Georgen, Höflein und für Prastje; am 9. Juni für Jodoci, Krainburg, Manischitsch und Raklas; am 10. Juni für Predassel, Stroßisch, Winflern und Zirlach verpachtet werden. — Kundmachung der Landesregierung, daß beiläufig 275 ganz- und halbfreie Aerial-, dann Stiftungs- und Zahlplätze, darunter zwei krainische Staatsstiftungsplätze in den k. u. k. Militär-Erziehungs- und Bildungshauptmannschaft Krainburg wegen Begebung von Conservationsarbeiten und Lieferungen von Baulichkeiten auf der Wurzener Reichstraße (Brückenbau bei Oberwurzgen und über den Kostnitzbach). Lizitations-Verhandlung am 27. April.

Verstorbene in Laibach.

Am 5. April. Katharina Arhar, Keudlers-Gattin, 29 J., Lungentuberculose.
Am 6. April. Jakob Miß, Arbeiter, 44 J., Lungentuberculose. — Ernest Warkels, Tischler, 30 J., Lungentuberculose. — Anna Kerhltar, Inwohnerin, 59 J., Lungentuberculose. — Sebastian Zelan, Inwohner, 78 J., Lungentuberculose. — Maria Pongraz, Stadtarne, 56 J., Marktlädterstraße 6, Weinstraß.
Am 7. April. Gertraud Feer, Inwohnerin, 86 J., Kesselsstraße 23, Altersschwäche.
Am 8. April. Josef Red, Arbeiter, 58 J., Lungentuberculose. — Franz Cudek, pens. k. k. Gerichts-Adjunct, 63 J., Floriansgasse 21, Lungentuberculose. — Mathias Breclunf, Schiffmann, 65 J., Biegelstraße 51, Altersschwäche. — Maria Kusar, Pflasterin, 28 J., Elefantengasse 4, Lungentuberculose.
Am 9. April. Gustav Aalar, Arbeiters-Sohn, 1 J. 7 M., Marktlädterstraße 11, Brightsche Krankheit. — Gabriele Legat, Schlosser-Tochter, 1 J., Peterstraße 24, Entzündung der Hirnhaut. — Maria Dezman, Aufsehers-Witwe, 48 J., Bindersteig 4, Tuberculose. — Johann Mihailiut, Stabsführers-Sohn, 11 J., Stodengasse 3, Krämpfe. — Anton Prate, Arbeiters-Sohn, 2 J. 6 M., Ansthal 1, Auszehrung. — Andreas Pavločic, pens. Stationschef, 69 J., Peterstraße Nr. 13, Lungentuberculose.

Einladung.

Mit 1. April l. J. beginnt ein neues Abonnement auf das

„Laibacher Wochenblatt“.

Die P. T. auswärtigen Herren Abonnenten werden zur Einfindung der Abonnementgebühren hiemit höflich eingeladen.

Administration
des „Laibacher Wochenblatt“,
Laibach, Schloßergasse 3.
(3864)

(3578) Gedenkl der Laibacher armen Studenten und der Volksküche bei Spiel und Wetten, Unterhaltungen und Festlichkeiten, in Cassamenten u. bei unverhofften Gewinnsen.

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S GIESSHÜBLER

SAUERBRUNN

für sich allein, oder mit warmer Milch vermischt, mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsorption und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

Prospecte über Curort und Wasserheilanstalt Giesshübl-Puchstein gratis und franco.

Im kleinen Saale der Conhalle
Samstag den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr:
Eröffnung
der großen astronomischen
Well-Uhr-Ausstellung.

Vorträge über dieses interessante Kunstwerk finden genau zu nachbenannten Stunden statt: Vormittags um 10 und 11 Uhr; Nachmittags um 3, 4, 5 und 6 Uhr.
Entrée: I. Platz 30 kr., II. Platz 20 kr., Kinder, sowie Militärs von Feldwebel abwärts die Hälfte. (3878)

ÜBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT. MASSIGE PREISE.

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Ausgiebig · 1 K^g = 200 TASSEN · Nahrhaft

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

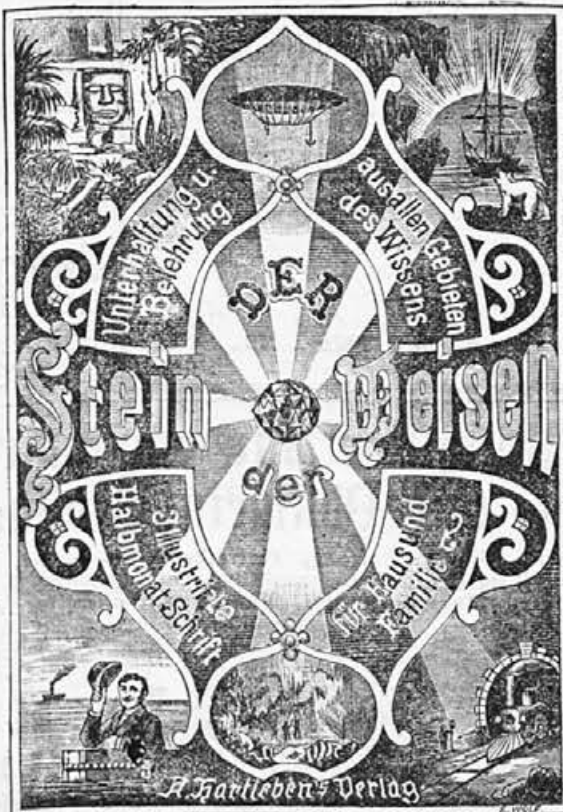
Zimmer

gesucht.

Eine auswärtige Dame wünscht hier in Zurückgezogenheit bei einer soliden Frau für circa 4 Monate baldige Unterkunft zu finden. Offerte mit genauer Adresse sind unter Chiffre: „J. V.“ an die Administration dieses Blattes zu senden. (3879)

In Italien durch die Buchhandlung von Egn. v. Steinmayr & Fed. Bamberg zu beziehen.

Jährlich circa 1200 Illustrationen aus allen Gebieten des Wissens.



Jährlich 24 Hefte. Fünfter Jahrgang.

Erfindet in bahnmännlichen Berufen ist zu lesen. Preis: 10 Hefte 1 fl. 20 kr., 20 Hefte 2 fl. 40 kr., 30 Hefte 3 fl. 60 kr., 40 Hefte 4 fl. 80 kr., 50 Hefte 5 fl. 100 kr., 60 Hefte 6 fl. 120 kr., 70 Hefte 7 fl. 140 kr., 80 Hefte 8 fl. 160 kr., 90 Hefte 9 fl. 180 kr., 100 Hefte 10 fl. 200 kr., 110 Hefte 11 fl. 220 kr., 120 Hefte 12 fl. 240 kr.

In Italien durch die Buchhandlung von Egn. v. Steinmayr & Fed. Bamberg zu beziehen.

Reizende Muster an Privatkunden gratis und franco.

Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankirt. Ich gebe keinen Nachlaß von 2 1/2 oder 3 1/2 Gulden per Meter, auch keine Geschenke an Schneider, wie es von der Concurrenz auf Kosten der letzten Hand geschieht, sondern ich habe nur fixe und netto Preise, damit jede Privatkunde gut und billig kauft. Daher ersuche nur meine Musterbücher vorlegen zu lassen. Auch warne ich vor doppelten Preisnachlaßbriefen der Concurrenz.

Stoffe für Anzüge!

Peruvian und Dooking für den hohen Clerus, vorschrittmäßige Stoffe für K. K. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehren, Turner, Liorées, Tuch für Billards und Spieltische, Wagenüberzüge, Loden, auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschtische, Reise-Plaids von fl. 4.— bis fl. 14.— 2c.

Wer preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fegen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, kaufen will, wende sich an

Joh. Stikarofsky in Brünn (das Manchester Oesterreichs).

Größtes Fabriks-Ludlager im Werthe von einer halben Million Gulden.

Um die Größe und Leistungsfähigkeit zu veranschaulichen, erkläre ich, daß meine Hand den größten Zuckerport Europa's, Fabrikation von Kammgarnen, Schneiderzugehör und große Buchbinderei nur für eigene Zwecke, vereinigt. Um sich von allem oben Angeführten zu überzeugen, lade ich das P. T. Publikum ein, wenn es die Gelegenheit gestattet, die großartigen Räume meines Verkaufs-Etablissements, in welchem 150 Menschen beschäftigt sind, zu besichtigen. **Versandt nur per Nachnahme!**

Correspondenz in deutscher, böhmischer, ungarischer, polnischer, italienischer, französischer und englischer Sprache. (3830)

Ehren-Diplom

Höchste Auszeichnung bei der landw. Ausstellung in Wien 1890.

Zur Bau-Saison empfehlen **besten**

Porlland-Cement

die Firma **Egger & Lüthi in Kirchbichl**

Comptoir in Kufstein, Tirol.

Besten hyd. Kalk (Roman-Cement)

die Firma: **Michael Egger in Kufstein.**

Beide Qualitäten entsprechen den vorgeschriebenen Normen des österr. Ingenieur- & Architektenvereines in Wien und stehen bemittelte Offerte jederzeit zu Diensten. (1868)

Solide Agenten

werden in allen Ortlichkeiten von einer leitungs-fähigen Bankfirma beauftragt Verkauf von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige Zahlungsbedingungen einzurufen. Bei nur einigem Fleiße sind monatlich 100-300 Gulden zu verdienen. Offerte sind an ARMIN PREISZ, Budapest, Grenadiergasse 4, zu richten. (3853)

Alten u. jungen Männern

wird die preisgünstigste, in neuer vermehrter Auflage erscheinende Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestärkte Semen-u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Beförderung empfohlen.

Francosendung unter Couvert für 60 Kr. in Bräunlarthen. **Eduard Rendt, Braunschweig.**

(3853)

Hohe Provision

bei Verwendbarkeit auch eines Gehalts zahlen wir Agenten für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Malen. Offerte an d. Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest. (3859)

Börsengeschäfte ganz ohne Risiko

kann man entziehen und eventuell tausende Gulden verdienen, wenn man

Südbahn- (Lombarden) Actien

auf Grund einer Monats-Prämie, die momentan (per 25 Stück fl. 150.—) kostet, kauft. Man verliert schlimmstenfalls demnach fl. 150.— und kann unbegrenzt hohe Gewinne erzielen. Außerdem empfehle ich Prämien auf Creditactien und Staatsbahnactien, die ich ebenfalls billigt effectuire.

Bankhaus Thalberg

(Eigenthümer des Journals „Neueste Nachrichten“ Wien, IX, Hölzgasse 4. (3875))

Telegramm-Adresse: Ludwigberg, Wien.

Unterstützt den Deutschen Schulverein!

Dankend nimmt er Eure Spenden ein!

Tinct. capsici compos. (Pain-Expeller),

bereitet in Richters Apotheke, Prag,

allgemein bekannte, schmerzstillende Mittel, ist zum Preise von 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand: Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“, J. PSEPHOFER'S L. Singerstrasse 15, Wien.

Blutreinigungspillen, vormalig Universal-Pillen genannt, als bekanntes leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unsra. lichter Nachnahme sendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungspillen“ zu verlangen und darauf zu acht u. daß die Delaufschrift: jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namen zu: **J. Pserhofer**, und zwar in rother Schrift tragen.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Tiegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.	Englischer Balsam , 1 Flasche 50 kr.
Spikwegewirchsaft , 1 Fläschchen 50 kr.	Fiaker-Brustpulver 1 Schachtel 35 kr., mit Francozusendung 60 kr.
Amerikanische Gichtsalbe , 1 Tiegel 1 fl. 20 kr.	Tannochinin-Pomade , von J. Pserhofer, 6 fl. Haarwuchsmittel 1 D. 2 fl.
Pulver gegen Falschweiß , Preis einer Schachtel 50 kr., m. Francozusendung 75 kr.	Universal-Pflaster , von Prof. Steudel, 1 T. 1 fl. 50 kr., m. Francozusendung 75 kr.
Kropf-Balsam , 1 Flasche 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.	Universal-Reinigungs-Salz , von H. W. Butrich, Hausmittel gegen schlecht Verdauung, 1 Paket 1 fl.
Lebens-Essenz (Prager Tropfen) , 1 Fläschchen 22 kr.	

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in Oesterreich und in 3 iungen angeordnete in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig und werden alle, die nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billig besorgt. — **Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt** gegen vorherige Einzahlung, vorherige Bestellung auch gegen Nachnahme des Betrages. 5314

Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages (am besten mittelst Post-Anweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.

K. u. k. pat. hygienische Präparate
zur rationellen Pflege des Mundes und der Zähne:

Eucalyptus-Mund-Essen, Puritas, spezifische Mundseife.

v. Med. Dr. C. M. Faber, Leibzahnarzt wld. Sr. Maj. des Kaisers Maximilian I. etc. etc.

Niederlagen in allen Apotheken und Parfumerien des In- und Auslandes. (3754)

Haupt-Versandtsstelle: Wien, I., Bauernmarkt Nr. 3.

Intensivst antimiasmatisch und antiseptisch, daher Schutzmittel gegen Rachenkatarrhe und überhaupt gegen miasmatische Infectionen durch die Luftwege. 1/4 Flacon fl. 1.20, 1/2 Flacon 65 kr.

Das altberühmte und einzige, schon im Jahre 1862 zu London mit der Preis-Medaille ausgezeichnete, weil delicateste und wirksamste Präparat. Eine Dose fl. 1.—

Billig! Billig!

Fettgänse, per Kilo 50 kr.	} per Kilo
Bratgänse, 50	
Truthühner, 50	
Bratenten, 55	
Suppenhühner, 60	
Schweineschmalz, 52	
Filz, 52	
Rohspeck, 52	
Speck, geräuchert, 52	
Schinken, geräuchert, 60	

versendet unfranco, Emballage billigt berechnet.

Georg Militz
in Gr. Kikinda (Ungarn),
Fleisch- und Fettwaren-
Versandt. (3813)

Seit dem Jahre 1868 bewährt.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

Durch medicinale Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre; in Cartons

à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90.

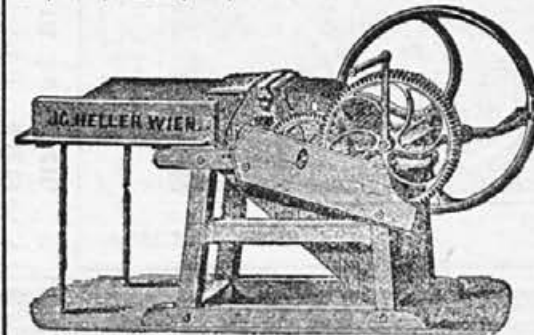
Von den übrigen Berger'schen medicinischen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimmerla; Carbolseife zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfectirende Seife; Berger's Fichtennadel-Badeseife und Fichtennadel-Toiletteseife, Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.); Ichthyolseife gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; Sommerprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahnreinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. HELL & Comp., TROPPAU. Prälimirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Laibach bei den Herren Apothekern Z. Grötschel, W. Mayr, G. Piccoli, J. S. Emboda, H. v. Trunkov; ferner in den Apotheken zu Adelsberg, Bischoflack, Gurkfeld, Idria und Rudolfswehrt sowie in allen Apotheken in Krain. (3669)

Alle Maschinen für Landwirthschaft, Wein- und Obstwein-Production.

Dreschmaschinen, Göpel, Trieure, Getreide-Pugmühlen, Säckselschneidmaschinen, selbstthätige Peronospora-Apparate, Weinpressen, Obstpressen, Obstmahl-Mühlen, Kellerei-Artikel, Pumpen für alle Zwecke, sowie überhaupt alle Maschinen für Landwirthschaft Wein- u. Obstwein-Production liefert in allerneuester, besser Construction



Ig. Heller,
WIEN,

2/2 Praterstraße Nr. 78.

Reich illustrierte Kataloge in deutscher und slovenischer Sprache gratis und franco.

Concurrenzlose Bedingungen, Garantie, Probezeit.

Übermaße ermäßigte Preise. Wiederverkäufeln holen Rabatt.

2 goldene, 13 silberne
Medaillen



9 Ehren- und
Anerkennungs-Diplome

KWIZDA's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis 1/4 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.
Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.

HAUPT-DEPOT:
Franz Joh. Kwizda,

k. und k. österreichischer und königl. rumänischer Hoflieferant, Kreisapotheker (3849)
Korneuburg bei Wien.

Allein echter englischer Wunderbalsam.



Einzige Erzeugungstätte und Bezugsquelle ist die Apotheke „zum Schutzengel“ des Apothekers Adolf Thierry in Pregrada, Kroatien.

Jedes Fläschchen muß mit einer roten Etiquette, mit der ganz gleichen Schutzmarke wie oben verlesen, in eine Gebrauchsanweisung mit eben derselben Schutzmarke eingewickelt und mit einer silbernen Metallkapsel verschlossen sein, in welcher die Firma: „Adolf Thierry, Apotheke „zum Schutzengel“ in Pregrada“ eingepreßt ist. Jedem wie immer anders abgesetzten Balsam, welcher nicht mit allen diesen oben angeführten Kennzeichen der Echtheit ausgestattet ist, weist man zurück, da alle diese Nachahmungen nur verbotene drastisch wirkende, dabei schädliche Stoffe, wie Arois und dergleichen, enthalten. Wo kein Depot meines allein echten Balsams existirt, bestelle man direct und adressire: „An die Schutzengel-Apotheke“ des A. Thierry in Pregrada bei Mohitsch-Sauerbrunn“. Verjüngung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Kiste, Packung und Frachtbrief:

12 kleine oder 6 Doppelfläschchen fl. 1.86
60 fl. 6.08
nach Bosnien und Herzegowina fl. 2.30 bez. fl. 7.

Fälscher und Nachahmer werden von mir auf Grund des Marken-schutzgesetzes streng verfolgt, ebenso Wiederverkäufeln von Fälschungen. Das Sachverständigen-Artef der hohen k. Landesbehörde bringt laut analytischen Bericht (Bl. 5782—B. 6108), daß mein Präparat keinerlei verbotene oder der Gesundheit schädliche Stoffe enthält.

Die Veröffentlichung der in- und ausländischen Apotheken, wo sich Depots befinden, erfolgt jedes halbe Jahr.

NB. Correspondenz in allen Sprachen.

Adolf Thierry, (3874)

Apotheker „zum Schutzengel“ in Pregrada bei Mohitsch-Sauerbrunn.

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London

Filliale für Oesterreich: Wien, I., Giselastrasse 1, im Hause der Gesellschaft.
Filliale für Ungarn: Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1891 Francs 117,550,797
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1891 20,725,258

Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 249,811,449

In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf 1,728,184,555 stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizen ausstellt sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die

General-Agentur in Laibach, Triesterstraße
bei Guido Zeschko. (3842)